

wieder Junge bringen, und in wenig Monaten werde ich eine ganze Heerde haben. Dann will ich einige davon verkaufen, und mir dafür Kälber und junge Kühe kaufen, die sich eben so vermehren werden, und so werde ich, ehe zwei Jahre vergehen, eine Heerde von fünf bis sechshundert Stück haben. Nun will ich mir ein Haus bauen lassen, und ein artiges Weibchen heurathen, welches mir einen schönen jungen Knaben als mein Ebenbild bringen wird. Ueberdies will ich alle Morgen prächtig gekleidet zu dem Könige gehen, und ihm sagen, was den Tag für Wetter werden wird. Aber wenn ich nach Hause komme, und sehe, daß mein Weib mein Kind schlägt, was werde ich dann thun? — Meinen Stock werde ich nehmen und sie prügeln. Voller Zorn griff er nun nach seinem Stocke und schlug seinen Mehltopf, den er für sein eingebildetes Weib ansah, in Stücken, und nun war sein ganzes Glück ein Spiel der Winde.

### Die Schlange und der Frosch.

Eine Schlange stellte sich sehr schwermüthig an das Ufer eines Teiches. Ein Frosch sahe sie, und fragte, warum sie so traurig sey. Leider, sagte die Schlange, hat mich ein Büßender, den ich gebissen habe, zur Strafe verflucht, und mich dazu verdammt, daß ich nun diejenigen auf dem Kopfe tragen muß, die mir ehemals zur Speise dienten. Der Frosch meldete das in aller Eil seinen Brüdern, und kam darauf ganz stolz zurück und fragte die Schlange, ob sie ihre Sünde abbüßen, und ihn auf ihren Kopf sitzen lassen wollte? Die Schlange willigte ein, trug aber den Frosch in ihre Höhle, wo sie selbigen mit allen andern, die eben so leichtgläubig waren, verzehrte.

### Der Mann, der Tiger und der Fuchs.

Man muß denen keinen Dienst erweisen, von welchen man nichts als Undank zu erwarten hat.